Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 14 (1888)

Heft: 36

Artikel: Miss Liddy, die kühne Bergsteigerin

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-428323

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ja, fing man mit dem Höhenwahn Und mit Berfolgungsgedanken an, So war' kein Land in der weiten Welt, Dem nicht follt' sein ein Wächter bestellt. Da gibt es Könige und Kabinette, Opium ranchend um die Wette, Sich fünftlich stets narkotifirend, Gesunden Blid und Berstand verlierend, Damit Fürst, Minister und Kammer Richt schauen mussen des Bolkes Jammer. Da gibt es ernste Tagesblätter, Reden von Jagden und Regenwetter, Bon Wettrennen und Belocipedistenkongreß, Und im Bolke gährt's und kocht's unterdeß; Bis endlich die Stunde unhaltbar naht, Wo Jeder seinen Lohn empfaht, Wo unter allgemeinem Grauß In Brand aufgeht das Narrenhauß. -n.

Mif Liddy, die kuhne Bergfteigerin.

Bon einem Führer wird uns gefchrieben :

Da viele Ungludssalle burch Ungehorsam gegen die Führer entstehen, so gebrauchen wir östers die List, die Ungehorsamen scheindar in Gesahr zu bringen und dann zu retten. Unvorsichtigerweise publizirte jüngst einer von unseren Kollegen diese Methode durch Abdruck in einer Zeitung, ohne daß wir hier etwas davon wußten.

Run hatten wir fürglich eine Englanderin ju führen, welche vom Strid absolut Nichts wiffen wollte. Gut, es bauerte nicht lange, so mar Miß Libby in eine metertiefe Bletscherspalte gerutscht, in welcher fie fich ein wenig talte Fuße holte. Aber bie Dame that burchaus nicht, als mare bas etwas besonders Merkwürdiges und lehnte nach wie vor das Seil ab. Da half benn Richts, nach wenigen Minuten mußte bie Dif in einer zweimetertiefen Spalte liegen. Sie murbe herausgezogen, flapperte aber gang vergnügt mit ben Bahnen und that, als ob fie alle Tage ihrer Gefundheit megen fo ein Bad nehme. Wieder verschmähte fie ben Strid, und ich entschloß mich jum Meußersten, Sie mußte einen steilen Abhang hinunterfugeln. Salb obnmächtig wurde fie wieder hinaufgewunden, und nun erflärte fie allerbings nach Saufe zu wollen, aber mit einer gewiffen schabenfroben Diene, welche mich verdugte. Und die Lösung? Dig Libby hatte die ermähnten Maag: regeln gefannt und erwartet. Gie renommirte nun immer mit ihren beiben Abstürzen in die Gletscherspalten und bem Rutsch vom Abhange. Und mas geschah? Gin reicher Englander, welcher bis über bie Ohren im Spleen ftedte, bot ber fuhnen Bergsteigerin seine Sand an. Man fagt, barauf habe Miß Liddy von vornherein fpekulirt; aber mas wird von bofen Bungen nicht behauptet!

Wann geht die Welt unter ?

Programm

der stattgehabten einjährigen Jubiläums - Regierungsfeier Ferdinands.

- 1. Morgenmusik. Es wurden folgende Melodieen gespielt: »Morgen müssen wir verreisen«, »Muss i denn, muss i denn« u. s. w.
- 2. Galatafel. Hervorzuheben sind folgende Gerichte: Gestohlenes Hammelcarré, (Bour-) Bohnen mit (lange Na-) Senfsauce, saure Regierungs-Früchte.
- 3. Maskenball. Ballet, aufgeführt von Ferdinand und Clementine, letztere als Münchener Schützenlisl. Ferdinand singt ein Couplet mit dem Refrain: »Wir brauchen eine Geld-Mamma.«
- 4. (Unvorhergesehene Programmnummer.) Boxerei zwischen Ferdinand und Stambuloff. Beide werden an die Luft gesetzt.
- A.: "Warum hand's bi eus au fast luter armi Manne i b'Stüurs tommission g'mablt?"
- 28.: "Du Nachtlig, will die viel empfindlicher und au bi ere dline Stuurerhodig icho g'friebe find."

Stanislaus an Ladislaus.



Liaper Bruother!

Die Fohrnehmen Barns, fom frommen Stahlben bes Mauri, habben unlängicht einen bapfern Gunbenplutider aus Engeland, terra angelorum, Dr. Biemann auf bie Stohr tommen laffen, auf baß er bie bortigen mohralischen Laschberbuben à la Saudoma und Gomorrha mit bem Flammen: schwerdte seiner Bunge gichtige und als Reischheits : Berrkulleg fambtliche Augias - Ställe bes Teifels ausmischbe. Er bredigt im Mauseumssaal und brägt fo indereffandte Stidlein vor, bag man die icheenschen Luftichbiele im Schanglitheaber fergeffen tonnbe. Er nimmt in feinen Jeremiadibus fein Feigelisblatt, noch urgend une feuille avant la bouche, vor b's Maul. Mur ichabe, baß bie Buhörer nicht Bollner und Gunber find, auf bie es namentlich gemungt ware, sondern lauter phromme Chriften ohne Gunbte. Allein auch biefe werden burich bi fafftigften Beifpiele - nam exempla sunt odorosa, fagt Bod. Atichio - fo angenehm gefüßelt, baß fie unwill: firieleifonlich flabichen und rufen: Tabacco! Benn er mit ben Barner peccatoribus ferdig ifcht, pulgert er mit Stab und Mufchelhut nacher Birich, wo es fo ville nihilnutige Bolitechknifer und alzo fill findhaftige Ruffe zu plutschen gibb, 3. B. Mergere, Ve- und ander Ruffe, womit ich ferpleibe tein tibi semper Bruother

Stanispediculus.

Sonft und jett.

Jüngft stürzte die Teufelsbrücke in die Tiese der Reuß hinab, Und die geborst'nen Stücke deckt schäumender Wellen Grab.
Das waren noch glückliche Zeiten, da der Teufel Baukunst studirt Und gratis den armen Leuten hat Brücken konstruirt.
Wie anders ist's heute geworden: Die Menschen verteufeln ja In Schluchten, an Seeesborden das Schönste, was fern und nah. Die Felsen, die herrlich thronen, den Rigi, des Landes Zier, Erhabene Alpenkronen besudelt Annoncengeschmier.
Ja leider, alltäglich, alljährlich, sieht man, wie um's liede Geld Die Teufel nicht, sondern klärlich die Menschen verteuseln die Welt.

Plastifd.

"If benn Alles wie verwettert?"
Meister Zwirn im Hause zettert,
Und er schmeiset Tuch und Faben
Durch die Fenster, durch die Laben.
Warum gar so besperat?
Eine Frage, belitat,
Detonomisch, hochpolitisch,
Bis zum Glüb: und Siedpunkt kritisch,
Hat den armen Mann geplagt,
Daß er so zum himmel tlagt:
"So ein Metermaaßgewinde
"Jie das Frankenland erbacht.
"Früher mit der beutschen Elle
"Burden Lehrbus" und Geselle
"Besser gur Raison gebracht!"